



Dresden.
DIEZIGER

Chance Denkmal: Erinnern. Erhalten. Neu denken

Tag des offenen Denkmals®

Sonntag, 13. September 2020



Chance Denkmal: Erinnern.
Erhalten. Neu denken

Tag des offenen Denkmals®

Sonntag, 13. September 2020

Liebe Dresdnerinnen und Dresdner, liebe Gäste unserer Stadt,

„Chance Denkmal: Erinnern. Erhalten. Neu denken“ – so lautet das Motto, unter das die Deutsche Stiftung Denkmalschutz den diesjährigen Tag des offenen Denkmals gestellt hat. Auf den ersten Blick ein Thema, das viel Spielraum lässt für Interpretation und mögliche Ansätze in der denkmalpflegerischen Arbeit. Erinnerung und Erhalt sind zwei Kernprämissen der Denkmalpflege: Geht es ihr doch darum, Zeugnisse, die aus der Geschichte überliefert sind, auch der Zukunft zu übereignen. Dass dabei an die Kulturdenkmale Anforderungen herangetragen werden, auch zeitgemäße technische Standards oder gesellschaftliche Anliegen, etwa des Klimaschutzes, zu erfüllen, ist in jedem Einzelfall eine Herausforderung. Die Chancen, die sich dabei für das Denkmal selbst, aber auch für sein gesellschaftliches Umfeld ergeben, haben die Stiftung dazu veranlasst, den Begriff der Nachhaltigkeit besonders in den Fokus zu rücken: Neben deren kultureller Dimension – nämlich des Bewahrens sichtbarer Geschichte – bietet das Denkmal viele Ansatzpunkte hierfür. Und die Denkmalpraxis verfügt über einen bereits großen Erfahrungsschatz.

Zugleich steht der Tag des offenen Denkmals angesichts der Coronapandemie vor ganz neuen Herausforderungen, durch die das Motto eine zusätzliche inhaltliche Dimension erfährt. Da sich die Deutsche Stiftung Denkmalschutz aus ihrer koordinierenden Rolle weitgehend zurückgezogen hat, müssen die Kommunen nun jeweils eigene, neue Wege testen. Zunächst haben wir uns entschieden, auf eine Dresdner Eröffnungsveranstaltung zu verzichten, um vermeidbare Gefährdungspotenziale auszuschließen. Bei der Programmgestaltung selbst erschien uns eine Kombination des bisherigen Formats, das stets ein Erfolgsmodell war, mit einer digitalen Präsentation als vernünftiger Weg.

Es können somit Orte aufgesucht werden wie bisher, an denen Ihnen von engagierten Akteuren wertvolle Einblicke und vielerlei Programm geboten werden. Hierzu zählen etwa der Biobahnhof Klotzsche, die Feuerwache in Loschwitz oder die Kläranlage in Kaditz. Auch Friedhöfe, Schulen, Kirchen und viele andere, die teilweise schon seit Jahren dem Tag die Treue halten, erwarten mit Freude Ihren Besuch.

Besondere Informationen zu einigen Denkmälern finden Sie zudem auf www.dresden.de/denkmaltag – folgen Sie den Hinweisen in diesem Programmheft und Sie werden über Interviews, Bilder oder Filme den betreffenden Orten hoffentlich sehr nahekommen. Wir wünschen uns, dass auch die Chancen, die sich in der gegenwärtigen Situation aus den digitalen Möglichkeiten für die Vermittlung von Baukultur und Denkmalpflege ergeben, von nachhaltiger Wirkung für die interessierten Bürgerinnen und Bürger sein werden.

Alle situativ zu berücksichtigenden Verhaltensregeln sollen dem lebendigen Erleben der Gebäude, Plätze oder Stadtviertel und dem gegenseitigen Austausch keinen Abbruch tun. Bitte beachten Sie aber die aktuellen Hinweise und Bestimmungen und lassen Sie gegenseitige Rücksichtnahme und Geduld bei Ihren Ortserkundungen walten. Wir sind all denjenigen, die sich trotz der schwierigen Situation zu einer Öffnung ihrer Türen entschieden haben, zu großem Dank verpflichtet.

Ich wünsche Ihnen anregende Erlebnisse sowie viele wertvolle Erfahrungen und Begegnungen!

Ihr
Dr. Bernhard Sterra
Abteilungsleiter Denkmalschutz/Denkmalpflege
im Amt für Kultur und Denkmalschutz



1 | Foto: Wolfgang Junius

1 Ständehaus

Digital

Schloßplatz 1

1901 bis 1907 als Landtagsgebäude von Paul Wallot errichtet. 1945 stark beschädigt, danach Ausbau für das Landesamt für Denkmalpflege und wissenschaftliche Institutionen. Nach 1992 Umbau, seit Juli 2001 Oberlandesgericht, Landesamt für Denkmalpflege Sachsen (LfD) und Repräsentationsräume für den Landtagspräsidenten.

2 Kraftwerk Mitte

Kraftwerk Mitte 1 – 32

Ehemaliger Kraftwerksstandort aus dem 19. Jahrhundert. Eines der bedeutendsten Industriedenkmale Dresdens, als Zeugnis der städtischen Gas-, Elektrizitäts- und Wärmeversorgungsgeschichte von großer stadt-, technik- und baugeschichtlicher Bedeutung. Heute revitalisiert als Standort für Kunst, Kultur und Kreativität, alle vorhandenen Gebäude werden wiederbelebt, Neubauten ergänzen den denkmalgeschützten Bestand.

10 Uhr

Treffpunkt:

11.30 Uhr

Treffpunkt:

Führung mit Ursula Böhm
am Tor 1 (vor dem T1 Bistro & Café)

Führung mit Ursula Böhm
am Tor 1 (vor dem T1 Bistro & Café)

Personenzahl: jeweils 20 Personen

Voranmeldung unter kontakt@kraftwerk-mitte-dresden.de

10 – 14 Uhr

KraftWerk – Dresdner Energiemuseum geöffnet



2 | Foto: Oliver Killig

3 Alberthafen

Magdeburger Straße 58

Hafenanlage mit historischem Terminal, Hafenbecken, Hafenstraßenbahn, Verwaltungsbauwerke, Lagerhallen, Speicherbauten, Brücken für Straßen- und Schienenverkehr, Kulturhaus, angelegt 1891/96, erweitert Anfang 20. Jahrhundert, 1930er Jahre und 1952. Ab 1995 Ausbau des Hafens zum modernen Umschlagplatz. Im historischen Teil des Hafens ist der Elbschleppkahn „Waltraut“ eine Besonderheit.

ab 10 Uhr

geöffnet, stündlich Führungen um das historische Terminal und den Elbe-Schleppkahn „Waltraut“

3 | Foto: Sächsischer Hafen- und Verkehrsverein e. V.





4 | Foto: Dietmar Palme

4 Katholische Kirche St. Marien

Gottfried-Keller-Straße 50

Die neoromanische Kirche entwarf der Dresdner Architekt Heino Otto im neuromanischen Baustil, obwohl der Zeitgeschmack Jugendstil war. Die Grundsteinlegung war 1905 und die Weihe 1906. Der Kirchenbau lehnt sich an die Grundform der römischen Basilika an und besteht aus einem Langhaus und zwei niedrigeren Seitenschiffen sowie dem Querschiff. Apsisartige Ausbuchtungen befinden sich an den Stirnseiten des Querschiffs, die eine nimmt den Beichtstuhl, die andere den Taufstein auf. Das Hauptschiff besitzt eine Empore, die mit einer Orgel der Firma Jehmlich ausgestattet ist. Das dicke Mauerwerk der Seitenwände des Hauptschiffes stützt sich auf vier Sandsteinsäulen ab. Ihre dorischen Kapitelle zeigen symbolisch Reliefs der vier Evangelisten: Johannes als Adler, Lukas als Stier, Markus als Löwen und Matthäus als Engel.

11 – 17 Uhr geöffnet, zu jeder vollen Stunde Kirchenführungen und Möglichkeit der Orgelbesichtigung

5 Neuer Annenfriedhof

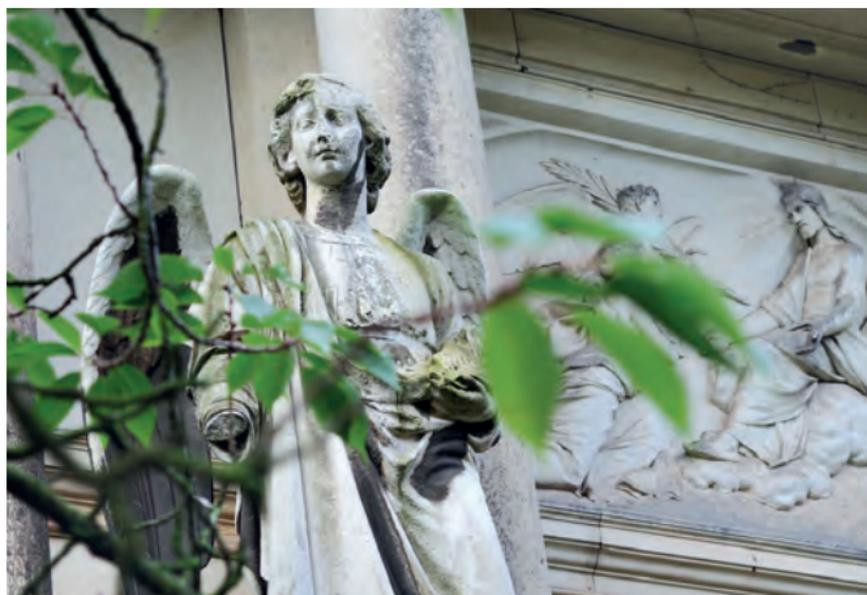
Kesselsdorfer Straße 29

Der Neue Annenfriedhof ist als jüngerer der beiden Annenfriedhöfe gleichsam auch der größere. Die rund 14 Hektar große Fläche wurde vom Gartenarchitekten Max Bertram als Parkfriedhof gestaltet, dessen weitläufige Alleen zu Spaziergängen einladen. Bereits am Eingang weiß der Friedhof mit seinem eindrucksvollen Campo Santo zu imponieren, in dessen Arkaden viele regionalgeschichtlich bedeutende Persönlichkeiten in eindrucksvollen Gruftanlagen beigesetzt wurden.

Die AG Löbtauer Geschichte und der Verband der Annenfriedhöfe Dresden laden gemeinsam auf den Neuen Annenfriedhof ein. In diesem Rahmen findet auch der 7. Löbtauer Geschichtstreff statt. Es liegt verschiedenes Informationsmaterial zu den Annenfriedhöfen, zu Löbtau und zur 4. Sächsischen Landesausstellung zur Industriekultur sowie zum Jahr der Industriekultur in Sachsen 2020 aus. Die Führungen dauern jeweils so lange, dass der Anschluss an eine der weiteren Führungen möglich ist.

- 10 – 17 Uhr** geöffnet
- 10 und 13 Uhr** Kurzführung „Löbtauer Industrielle und Fabrikanten“ durch den Campo Santo mit AG Löbtauer Geschichte/WIMAD e. V.
- 11 und 14 Uhr** Historische Stadtteilfehrung nach Altlobtau und über den unteren Teil der Kesselsdorfer Straße mit der AG Löbtauer Geschichte
- 16 Uhr** Führung „Von der Familiengruft zur Grünen Wiese – Bestattungskultur im Wandel“

5 | Foto: Lara Schink





6 | Foto: Johannes Wagner

6 Friedenskirche

Wernerstraße 32

Die 1891 gebaute Friedenskirche wurde am 13. Februar 1945 stark zerstört. 1947 erhielt die Gemeinde die Nachricht, sie sollte eine der ersten „Bartningschen Notkirchen“ erhalten. Der Architekt Otto Bartning plante kein Provisorium, sondern einen würdigen Kirchbau, errichtbar mit vorhandenen Materialien und Einsatz der Gemeindeglieder. Im Juli 1949 traf der erste Teil der Holzkonstruktion ein. Am 18. Dezember 1949 konnte die neue Friedenskirche geweiht werden.

13 – 17 Uhr geöffnet, Führungen und Erklärungen zum Gebäude nach Bedarf

7 49. Grundschule „Bernhard August von Lindenau“

Bernhardstraße 80

Der Schulbau steht seit 2013 unter Denkmalschutz, weil er das einzige im Originalzustand verbliebene Exemplar der Plattenbau-schulen des Typs „Dresden-Atrium“ ist. Der gesamte Schulkomplex zeigt ein Stück Baugeschichte der 1960er Jahre mit vielen erhaltenen Details (Fenster, Treppengeländer, Leuchten, Heizkörper). Im Schulgebäude befinden sich Kunstwerke von Dieter Bock von Lennep und Klaus Dennhardt.

10 – 13 Uhr geöffnet
10 – 12.30 Uhr (halbstündlich) Führungen mit Schülern und Lehrkräften; Inhalt: Führungen durch das Schulhaus – Sternenrundgang zu besonderen Merkmalen und Originalen im Schulgebäude

Treffpunkt: im Foyer
Weitere Führung mit Daniel Fischer (Ansprechpartner vor Ort)



7 | Foto: Simone Berge-Kolb

8

Gedenkstätte Münchner Platz Dresden

Münchner Platz 3

Das Justizareal am Münchner Platz wurde im Februar 1945 stark von Bomben in Mitleidenschaft gezogen. Nahezu 1.000 Gefangene wurden nach Leipzig evakuiert. Welche Spuren der Zerstörung haben sich erhalten? Welche Teile des Gebäudeensembles wurden wiedererrichtet?

10 – 18 Uhr

geöffnet

11 Uhr

Auf den Spuren von Zerstörung und Wiederaufbau. Rundgang über das frühere Justizareal, etwa 60 Minuten, maximal 10 Personen

13 Uhr

Die letzten Kriegsmonate für Dresdner Häftlinge. Rundgang in der Ausstellung, etwa 30 Minuten, maximal 5 Personen

14 Uhr

Überblicksführung durch die Ausstellung „Verurteilt. Inhaftiert. Hingerichtet“, etwa 90 Minuten, maximal 5 Personen

Treffpunkt:

jeweils im Vorhof, Voranmeldung unter:
muenchnerplatz.dresden@stsg.de,
Telefon: (03 51) 46 33 19 90

8 | Foto: unbekannter Fotograf





9 | Foto: Peter Froebel

9 Bismarcksäule

Moreauweg 1

Errichtet 1906 als monumentales nationales Denkmal zur Erinnerung an die Wiedergründung des Deutschen Reiches. Steht für Einigkeit und Gemeinschaft im Namen Bismarcks. Charakteristisch für den Denkmalkult um die Wende 19./20. Jahrhundert. Von geschichtlicher, künstlerischer und landschaftsgestalterischer Bedeutung.

10 – 18 Uhr geöffnet

10 Moreau-Denkmal

Moreauweg (Räcknitzhöhe)

Denkmal für den französischen General Jean Victor Moreau, der an der Seite des Zaren Alexander II. gegen Napoleon kämpfen wollte. Am 27. August 1813 wurde er an dieser Stelle schwer verwundet und starb daraufhin in Laun. Seine amputierten Beine sind hier in einer Urne unter dem Denkmal bestattet, sein Körper in der Krypta der St. Katharinen-Kathedrale zu St. Petersburg beigesetzt.

10 – 17 Uhr geöffnet

Es werden Gegenstände, Bilder und Karten ausgestellt, sie sollen die Situation im August 1813 veranschaulichen.

Ansprechpartner vor Ort



10 | Foto: Christian Girbig

11

Vorwerk Nickern

Digital

Am Gerberbach 1

Das Vorwerk in Nickern wird erstmals im 13. Jahrhundert als „allodium et nicur“ erwähnt. Damit steht es in einer Linie mit vielen anderen Vorwerken der Region, von denen einige bis heute als Struktur fassbar sind. Das Vorwerk Nickern ist in seiner jüngsten Baufassung von 1720 im Wesentlichen bis heute erhalten geblieben. Der landwirtschaftliche Betrieb in Form einer kleinen Schweinehaltung ist Ende der 1980er Jahre endgültig aufgegeben worden. Die folgenden Jahre waren von stetem Verfall geprägt. Um 2005 wurden die Gebäude dann teilweise aufgegeben und waren weitgehend abbruchreif.

Seit 2006 wird das Vorwerk Nickern restauriert und modernisiert. Heute sind die Werkstätten, Gesindestuben, Ställe und Küchen wieder erlebbar. Landwirtschaft wird nicht mehr betrieben, dafür sind moderne Wohn- und Geschäftsräume entstanden. Die Geschichte ist in allen Räumen erkennbar, nichts wird kaschiert. Trotzdem sind alle Gebäude auf dem heutigen Stand der Technik und damit auch auf die Zukunft vorbereitet.

11 | Foto: Martin Pätzug





12 | Foto: Beatrice Teichmann

12 Johannisfriedhof

Wehlener Straße 13

1879 – 81 errichtet, Ersatz für die aufgegebenen Friedhöfe der evangelischen Johannis-, Frauen- und Kreuzkirchgemeinden. Anlage mit Zentraltrauerhalle. Struktur- und raumbildende Bepflanzung, Brunnenanlagen. Viele wertvolle Grabmale, Gesamtheit einer gestalterischen und funktionalen Konzeption.

Friedhof ohne Führung geöffnet

13 Striesener Friedhof

Gottleubaer Straße 2

Im Jahr 1881 begannen die ersten Verhandlungen über die Anlegung eines Friedhofes in Striesen. Der Bau der Gebäude einschließlich der Kapelle nach Entwürfen des Baurats Gotthilf Ludwig Möckel

13 | Foto: Heike Hofmann



wurde von der Baufirma Ernst Wachs ausgeführt. Die feierliche Einweihung war am 16. Juli 1883, die Weihe der Kapellglocke am 14. April 1892. Aufgrund der starken Bevölkerungszunahme wurden Anfang der 1930er Jahre das Verwaltungsgebäude und die Leichenhalle ausgebaut und erweitert.

Der Bombenangriff auf Dresden am 13. Februar 1945 zerstörte den zentralen Teil des Friedhofes. Die Friedhofskanzlei war gezwungen, zunächst in einem Holzschuppen und 1947 in der Wohnung des Friedhofsverwalters Gustav Röthig weiterzuarbeiten. 1949 wurde die Aufbahrungshalle wiederaufgebaut und als provisorische Sprechhalle eingerichtet.

Die Wiederherstellung der Kapelle begann 1952. Nach Vorschlag des Architekten Burckhardt wurde das spitze Turmdach durch eine 2,5 Meter hohe Glockenstube ersetzt. Am 10. Juni 1956 erfolgte die Wiedereinweihung. Danach wurden auch die Wohn- und Verwaltungsgebäude wiederhergestellt.

Anfang der 1960er Jahre wurde die Leichenhalle instandgesetzt. Mit dem Abbruch der kriegsbeschädigten Erlöserkirche in Striesen (1961/62) kamen die vier Evangelisten – Matthäus, Markus, Lukas und Johannes – neben den Eingang der Friedhofskapelle.

Heute gestalten Friedhofsverwaltung und Gärtnerei eine gepflegte Anlage, die Stätte stillen Gedenkens und Erholens ist.

14 Uhr Friedhofsführung: „Vergangenheit und Zukunft“
mit Verwaltungsleiterin Heike Hofmann
Treffpunkt: am Friedhofseingang





14 | Foto: Sascha Linke

14 Technische Sammlungen Dresden

Junghansstraße 1 – 3

Der nach Plänen der Dresdner Architekten Richard Müller und Emil Högg errichtete Neubau für die Kamerafabrik von Heinrich Ernemann zählt zu den herausragenden Industriebauten des frühen 20. Jahrhunderts in Sachsen. Das Betonskelett mit dem 43 Meter hohen Turm verlieh der Fabrik den „Stempel des Großartigen“ (Hans Erlwein) und war jahrzehntelang das Symbol der Dresdner Foto- und Kinoindustrie. Heute ist der Ernemannbau authentischer Schauplatz für das Technikmuseum und Science Center der Landeshauptstadt Dresden.

12 und 16 Uhr Gebaute Industriepropaganda: Der Ernemann-Neubau – eine architektonische Spurensuche mit Roland Schwarz, Direktor der Technischen Sammlungen Dresden

11, 13 und 15 Uhr Caring for Monuments: Führung durch die Sonderausstellung „Critical Care – Architektur für einen Planeten in der Krise“

15 Trinitatisfriedhof

Fiedlerstraße 1

Anfang des 19. Jahrhunderts angelegt, ursprünglich für die Opfer der napoleonischen Befreiungskriege, wandelte sich zum gesuchten Begräbnisplatz bedeutender Persönlichkeiten des 19. und 20. Jahrhunderts mit beeindruckenden Grabmalen, u. a. Ruhestätten von Carl Gustav Carus, Caspar David Friedrich, Ernst Rietschel und Paul Pfund.

Friedhof ohne Führung geöffnet



15 | Foto: Beatrice Teichmann

16 Eliasfriedhof

Ziegelstraße 22

1680 als Pest- und Armenfriedhof angelegt, im 18./19. Jahrhundert bevorzugter Begräbnisplatz für das Dresdner Bildungsbürgertum, beeindruckende Grabmale bekannter Persönlichkeiten aus der Zeit des Barock bis zum Klassizismus (Grufthäuser), 1876 geschlossen, laufende Restaurierung der Gesamtanlage, einzelner Grabmale und Grufthäuser. Förderprojekt der Deutschen Stiftung Denkmalschutz

Friedhof geschlossen, nächste Führungen auf der Website einsehbar: <https://eliasfriedhof.de/fuehrungen>

16 | Foto: D. Zille





17 | Foto: G.N.b.h. Architekten

17 Filmtheater Schauburg

Königsbrücker Straße 55

1927 eröffnet (Architekt Martin Pietzsch), großer Saal mit Rang und fast 1.000 Sitzplätzen, Umbauphasen 1950, 1962 und 1994 (drei Säle), ab 2017 vierter Umbau mit denkmalgerechter Sanierung, Ergänzung um zwei weitere Säle.

10.30 Uhr Führung

18 Waldschlösschen

Radeberger Straße 60

Das Waldschlösschen ist ein vom italienischen Grafen Camillo Marcolini-Ferretti (1739 – 1814), dem Kammerherrn von Kurfürst Friedrich August III., auf dem Gelände der Posernschen Kugelgießerei zwischen 1800 und 1803 errichtetes Jagdschlösschen im neogotischen Stil. Er ließ das Waldschlösschen vor allem als Staffageobjekt in einem Landschaftsbild für seine schottische Gemahlin Maria Anna O’Kelly errichten. Förderprojekt der Deutschen Stiftung Denkmalschutz

Ab 10.30 Uhr geöffnet
Besichtigungen ausschließlich im Rahmen der angebotenen Führungen, Dauer etwa 20 Minuten
Fachvortrag

11 Uhr
13, 14.45 und Allgemeinvorträge (etwa 45 Minuten)

16 Uhr Die Teilnahme am Fachvortrag und den allgemeinen Vorträgen ist nur nach Anmeldung möglich. Angemeldete Gäste haben eine garantierte Reservierung.

Anmeldung: k.dilcher@klinik-waldschloesschen.de
oder ab 31. August telefonisch bei Frau Horther unter (03 51) 65 87 77 26 in der Zeit von 9 – 16 Uhr
Restplätze für die Vorträge werden aufgefüllt.



18 | Foto: Klinik am Waldschlößchen

19 Gedenkstätte Bautzner Straße

Bautzner Straße 112 a

Am authentischen Ort wird erfahrbar, was politische Haft in der DDR bedeutete. In einem Rundgang durch das einzige original erhaltene Stasi-Untersuchungsgefängnis in Sachsen kann nachvollzogen werden, wie der staatliche Repressionsapparat seine politischen Gegner auszuschalten versuchte.

**10, 12, 14
und 16 Uhr**

Führungen

Die Führungen sind den aktuell geltenden Hygiene-Vorschriften angepasst. Im Festsaal der Gedenkstätte werden die wichtigsten Stationen des historischen Ortes auf eine Großleinwand projiziert und erläutert. Anschließend können die Besucher die Gedenkstätte individuell erkunden. Die Teilnehmerzahl ist auf maximal 30 begrenzt. Eine Voranmeldung ist nicht nötig.

10 – 18 Uhr

Spurensuche. Familienangebot

Die spannende Suche nach den Lösungen führt an interessante Orte innerhalb des Hauses.

19 | Foto: tichy.photography





20 | Foto: Claudia Jacquemin

20 Schloss Albrechtsberg

Bautzner Straße 130

1850 – 54 Errichtung des spätklassizistischen Baus nach Plänen des Berliner Landbaumeisters Adolf Lohse für Prinz Albrecht von Preußen. 1925 Verkauf an die Stadt Dresden. 1946 Erwerb durch das sowjetische Außenhandelsministerium. 1948 Intourist Hotel nach umfangreicher Renovierung durch den Dresdner Architekten Erich Köckritz. 1951 Rückkauf durch die DDR, Nutzung als Pionierpalast „Walter Ulbricht“. Nach umfangreicher Sanierung seit 1994 Veranstaltungsort für Festlichkeiten und Konzerte der Landeshauptstadt Dresden.

10 – 19 Uhr

geöffnet

Unter dem Motto „Dresden (er)lesen“ gibt es Lesungen und Präsentationen ausgewählter Buchverlage. Auch können die Säle und Salons des Schlosses besichtigt werden. Ein besonderes Highlight ist das sogenannte „Türkische Bad“. Erstmals ist das historische Schlafzimmer des Prinzen Albrecht (bislang noch unsaniert) wieder für die Öffentlichkeit zugänglich.

14.30 Uhr

Ostterrasse

Micha Winkler und Francis Mohr präsentieren „JazzSideStories“, eine unterhaltsame Melange aus Jazz-Musik und Shortstories.

Wie eine musikalische Girlande legen sich Micha Winklers Klangwelten um das Libretto von Francis Mohr. Erleben Sie ein amüsantes und kurzweiliges Rendezvous von Jazz und Story.

15.30 Uhr

Ostterrasse

Die Bestsellerautorin Sabine Ebert liest aus ihrem historischen Roman „Schwert und Krone – Herz aus Stein“.

Zwölf historische Romane hat Sabine Ebert bisher geschrieben – alle wurden Bestseller.

17 Uhr

Bühne Nordseite

Poetry Slam „Geschichten übern Gartenzaun“

Alle Jahre wieder packt der Gartenzaun seine sieben Latten, um im Rahmen von „Dresden (er)lesen“ eine Gießkanne voller Poesie und Wortwitz über das geneigte Publikum auszuschütten.

21 | Lingnerschloss

Bautzner Straße 132

1850 – 53 von Adolph Lohse für den Kammerherrn des preußischen Kronprinzen, Freiherr von Stockhausen, erbaut. Spätklassizistischer Bautyp, Baugliederung und -schmuck zeigen Bezüge und Übernahmen aus der griechischen und römischen Antike sowie der Villenkultur der Renaissance. Nacheigentümer ab 1891 Bruno Naumann, ab 1906 Karl August Lingner. Seit 1916 Eigentum der Stadt, 2003 Erbpachtvertrag mit dem Förderverein Lingnerschloss mit dem Ziel der Sanierung und Nutzung für kulturelle Zwecke. Förderprojekt der Deutschen Stiftung Denkmalschutz.

10 – 18 Uhr

geöffnet

Einschränkungen wegen Corona möglich

Führungen nach Bedarf: 30 Minuten zur Geschichte des Schlosses,

Dauerausstellung zu Karl August Lingner, Informationsstände zum Vereinsleben

21 | Foto: Peter Schubert





22 | Foto: Dr. Detlef Streitenberger

22 Dr.-Lahmann-Park

Stechgrundstraße

Das einstige weltberühmte Lahmann-Sanatorium konnte in wesentlichen Teilen erhalten und zu einem modernen Wohnpark entwickelt werden. Für Besucher besonders interessant sind die erhaltenen denkmalgeschützten Gebäude des ehemaligen Sanatoriums.

- 11 Uhr** Veranstaltung mit dem Verschönerungsverein Weißer Hirsch/Oberloschwitz e. V.: „Vom Lahmann-Sanatorium zum Dr. Lahmann-Park“
- 14 Uhr** Veranstaltung mit igeltour: „Vom Lahmann-Sanatorium zum Dr. Lahmann-Park“
- Treffpunkt:** Eingang Dr. Lahmann-Park in der Stechgrundstraße

23 Chinesischer Pavillon

Bautzner Landstraße 17 a

1911 im chinesischen Baustil errichtet als Staatspavillon anlässlich der I. Internationalen Hygiene-Ausstellung. 1912 Erwerb durch die Stadt und an den heutigen Standort versetzt, als Lese- und Trinkhalle genutzt. Ab 2006 Sanierung durch den Trägerverein, künftige Nutzung als deutsch-chinesische Begegnungsstätte. Förderprojekt der Deutschen Stiftung Denkmalschutz

- 14 – 18 Uhr** geöffnet
- ab 14 Uhr** jede volle Stunde bis einschließlich 17 Uhr Führungen



23 | Foto: René Meinig

24 Alte Feuerwache Loschwitz

Fidelio-F.-Finke-Straße 4

1908 vom Architekten Georg Schramm errichtet. Das Gebäude ist ein typischer Vertreter der Reformbaukunst und weist mit seinem ausgeprägten Mansarddach, seinen Fensterläden und den ursprünglich vorhandenen Rankgerüsten auf die Gartenstadt Hellerau hin. Gliederung in einen Längstrakt parallel zu der Fidelio-F.-Finke-Straße, einen südöstlichen Quertrakt und in den auf der Südseite befindlichen Schlauchurm, der das Gebäude weithin sichtbar in der Elbsilhouette markiert. Nach bewegter Geschichte und vielfältiger Nutzungen gründete sich hier 1991 der Kunst- und Kulturverein, der seit der Sanierung 2000 das Haus komplett als soziokulturelles Stadtteilzentrum in freier Trägerschaft betreibt. Weitere Infos zur Geschichte des Hauses: <https://feuerwache-loschwitz.de/verein/>

10 – 17 Uhr

geöffnet

Kunstmarkt am 12./13. September:

1. Dresdner Kleinformatbörse auf drei Etagen,
Ausstellung zur Loschwitzer Geschichte im
Schlauchurm (entstanden in Kooperation mit
dem Ortsverein Loschwitz/Wachwitz e. V.)

24 | Foto: Susanne Bucharth





25 | Foto: Susanne Launer

25 Rittergut Helfenberg

Am Helfenberger Park 1

Schloss in jetziger Form 1775 von J. Gottfried Kuntsch unter Einbeziehung älterer Bausubstanz als Herrenhaus erbaut. 1349 erstmals erwähnt, erweitert 1825, seit 2006 Sanierung, künftige Nutzung: Wohnen und Gewerbe. Förderprojekt der Deutschen Stiftung Denkmalschutz

14 Uhr

Lesung

15 Uhr

Tee, Kaffee und Kuchen an der Freitreppe
Ausstellung mit historischen Fotos und Plänen

26 Schloss Schönfeld

Am Schloss 2

Dreiseitig umschlossenes Wasserschloss, um 1574 auf den Resten einer frühfeudalen Wasserburg errichtet. Gehört zu den bedeutendsten Renaissanceschlössern Sachsens, ab 1990 umfangreiche denkmalgerechte Innen- und Außensanierung einschließlich Teichanlage. Seit 2005 teilweise in Nutzung als Ausstellungs- und Veranstaltungsort, vorwiegend zum Thema Zauberei und Magie, aber auch für Eheschließungen. Damit setzt der Kunst- und Kulturverein Schloss Schönfeld e. V. in enger Zusammenarbeit mit dem Magischen Zirkel Dresden Bartolomeo Bosco e. V., der Ortschaft Schönfeld Weißig und vielen freiwilligen Helfern ein in Europa einzigartiges Zauberschloss-Konzept mit Zauberkunstmuseum und vier Zauberkunsttheatern um.

10 – 18 Uhr

geöffnet

An verschiedenen Stationen bekommt man den ganzen Tag über Informationen zum Haus und zum Konzept.



26 | Foto: Katrin Kaiser

27 Alte Schule Eschdorf

Kirchberg 4

Historisches Schulgebäude, das in den letzten Jahren durch den Freundeskreis Eschdorf e. V. renoviert wurde. Beinhaltet ein Museum mit Exponaten aus mehreren Epochen. Im Vereinsraum können nach dem Museumsbesuch gefachsimpelt und alte Schulgeschichten aufgewärmt werden.

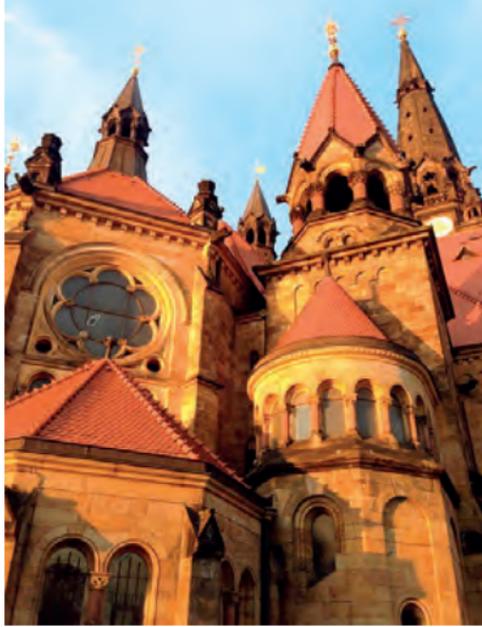
10 – 17 Uhr

geöffnet

Führungen und Auskünfte nach Bedarf durch Mitglieder des Freundeskreises Eschdorf e. V.

27 | Foto: Archiv Landeshauptstadt Dresden





30 | Foto: Rebekka Chiara Hengge

28 Kirche St. Martin

Stauffenbergallee 9h

Ehemalige Garnisonkirche. 1900 – 45 Nutzung durch das Militär, ab 1945 Nutzung des katholischen Teils der Kirche durch die Gemeinde St. Franziskus Xaverius und der Pfarrei St. Martin Dresden. Ab 1998 zusätzlich genutzt von der Offiziersschule des Heeres.

12.30 – 17 Uhr

geöffnet

12.30 und

Kirchenführung

15.30 Uhr

14 Uhr

Kirchenführung für Familien

13.30 und

Turmführung

16.30 Uhr

17 Uhr

Gregorianische Vesper (Männerschola)

Treffpunkt:

Haupteingang bzw. am Turm

Personenanzahl: maximal 25

Keine Voranmeldung nötig; Name und Telefon werden beim Eintritt in die Kirche erfasst –

ausschließlich zum Zweck des Kirchenbesuchs

am 13. September 2020 zwischen 12 und 17 Uhr.

Entsprechend dem Infektionsschutzkonzept der

Pfarrei St. Martin und der kommunalen Vorgaben

müssen diese Daten vier Wochen lang aufbe-

wahrt werden. Danach werden sie vernichtet.

Verantwortlich: Rebekka-Chiara Hengge,

Gemeindereferentin

Die Toiletten sind geschlossen.

Kannenhengelweg 1

Einzeldenkmale der Sachgesamtheit Garnisonsfriedhof/Nordfriedhof: Feierhalle (1902), Verwaltungsgebäude, ehemaliges Wohnhaus des Friedhofsverwalters, monumentale Denkmalanlage der am Ersten Weltkrieg beteiligten Regimenter der Dresdner Garnison.

Gemeinschaftsanlagen für sowjetische Bürger (1941 – 1945, 1942 – 1948 und 1945 – 1948), ungarische Bürger (1939 – 1945), Bürger Rumäniens, Polens und der Tschechoslowakischen Republik (1939 – 1945) – hier liegen vor allem Zwangsarbeiter –, für Soldaten und Zivilisten, die im Kampf gegen Krieg und Faschismus den Opfertod starben, und für Dresdner Bombenopfer.

Einer der bemerkenswertesten Friedhöfe der Stadt: baugeschichtlich, militärgeschichtlich, ortsgeschichtlich und sepulkralgeschichtlich bedeutend sowie künstlerisch wertvoll. Die Denkmalanlage mit 24 Reliefplatten, auf denen die Namen der einzelnen Einheiten stehen, ist von besonderem künstlerischen Wert.

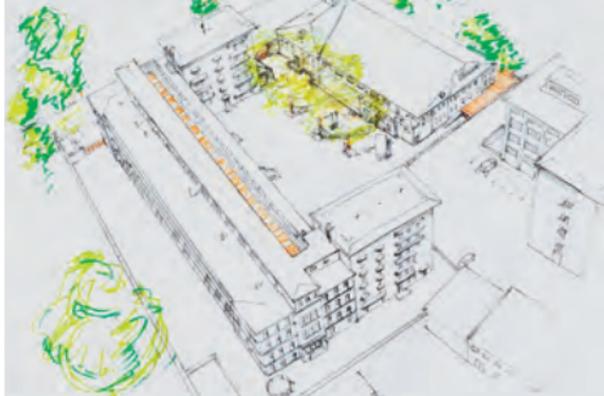
14 Uhr

16 Uhr

Führung über den Friedhof mit Holger Hase
 Filmvorführungen „Nun sei bedankt“ von Valérie Madoka Naito und „Sieben Särge – Es gibt einen Tod nach dem Leben“ von Gerhard Rossmann, anschließend Künstlergespräch mit Valérie Madoka Naito und Gerhard Rossmann,
 Moderation: Susan Donath

29 | Foto: Heike Richter





30 | Foto: Tino Schlinzig

30 Zentralwerk

Riesaer Straße 32

Anfang der 1920er als Produktionsstätte für Näh- und Großschreibmaschinen errichtet, wurde das Industriearreal des heutigen ZENTRALWERKS ab 1939 zum Rüstungsbetrieb ausgebaut. Nach dem Zusammenfall des NS-Regimes nutzte der Grafische Großbetrieb „Völkerfreundschaft“ das einstige Goehlewerk als Druckerei. Seit 2015 beherbergt das Gebäudeensemble Ateliers und Wohnräume. Der einstige Karl-Hermann-Saal dient heute wieder als Ort des Erinnerns sowie des kulturellen und gesellschaftlichen Austausches.

11 – 17 Uhr

geöffnet, stündlich ab 11 Uhr Führungen (letzte 16 Uhr), auf 10 Personen begrenzt. Wegen der Hygienebestimmungen ist eine Anmeldung nötig, Interessierte wenden sich bitte an verein@zentralwerk.de.

ZENTRALWERK Kabinett: „4#4. Eine zeichnerische Performance“ mit Nicole Wendel

16 Uhr

ZENTRALWERK Saal: Konzert mit „Paul Hoorn und Freunde“

anschließend Dokumentarfilm „Gespräch mit Henny Brenner (1924 – 2020) – ehemalige jüdische Zwangsarbeiterin im Goehle-Werk Dresden“

Hinweis:

Nähere Informationen zum Programm und den Uhrzeiten auf <https://zentralwerk.de/>

31 Sachsenbad

Wurzener Straße 18

Planung von Paul Wolf, 1929 eröffnet, seit 1994 geschlossen. Aus Sicherheitsgründen ist ein Betreten des Gebäudes derzeit nicht möglich. Inhaltlich und formal nahe am Bauhaus orientiert, besticht der Bau durch seine funktionelle Zweckmäßigkeit, klar und einfach gegliederte Fassaden, kubisch gestaffelte Baukörperausbildung



31 | Foto: Sachsenbadinitiative im Verein Pro Pieschen e. V.

sowie durch die sachliche und moderne Formensprache. Das Bad und sein Umfeld gehören zu den bedeutendsten Bauten der 1920er Jahre in Dresden.

11 – 14 Uhr Infostand zur weiteren Entwicklung des Sachsenbades und zu den Verkaufsbemühungen seitens der Eigentümerin

32 Kirche St. Josef

Digital

Rehefelder Straße 59

Die Kirche wurde 1909/10 nach Entwürfen von Alexander Tandler als erste Stahlbetonkirche Dresdens errichtet. Hubert Paul und Friedrich Press projektierten ab 1970 die Umgestaltung des Innenraums, die beim Zweiten Vatikanischen Konzil beschlossen wurde. Das Zentrum des neoromanischen Baus ist seither der Altar. Das Emporenfries wurde nach den Originalplänen von Friedrich Press gestaltet. Staatliche Auflagen untersagten dabei die Verwendung von Material und Baukapazität der volkseigenen Industrie, sodass die Gemeinde den Umbau allein und mit Materialspenden aus Bistümern der BRD bewältigte.

32 | Foto: Alexander Narr





33 | Foto: Flightseeing

33 Klärwerk Kaditz

Scharfenberger Straße 152

Wollten Sie schon immer einmal wissen, wie Ihr Abwasser gereinigt wird? Dann sollten Sie die Kläranlage in Kaditz besuchen. Entlang historischer Erlweinbauten besichtigen Sie die verschiedenen Verfahren der Abwasserreinigung. Am Ende der Führung werden Sie staunen, wie sauber das Wasser wieder in die Elbe geleitet werden kann.

14 Uhr

Führung (bei hoher Nachfrage auch ein zweiter Termin möglich)

etwa 1,5 – 2 Stunden mit 20 Minuten Film
Teilnehmerzahl: 10 bis 20 Personen, altersgerechte Führungen auch für jüngere Besucher (ab 6 Jahre); Pantoletten nicht empfehlenswert
Besucher-Pavillon am Eingang, Scharfenberger Straße 152;

Treffpunkt:

Ansprechpartner: Sebastian Perkams, Telefon (03 51) 8 22 20 20, Mail: sebastian.perkams@se-dresden.de

34 Waldschänke Hellerau

Am Grünen Zipfel 2

Die historische Waldschänke, der Gründungsort der Gartenstadt Hellerau und Herberge bedeutender Künstler der europäischen Avantgarde wie Franz Kafka, Gerhart Hauptmann, Oskar Kokoschka u. a. bildet den anspruchsvollen Hintergrund des Bürgerzentrums Hellerau.

10 – 18 Uhr

geöffnet

15.30 Uhr

Chor des Paukenschlag e. V.

16 Uhr

Führung (bei Bedarf zweite Führung möglich)
Ausstellung mit Skulpturen von Harald Weißwange und Fotografien von Christine Scholz
Verpflegung mit Kaffee und Kuchen



34 | Foto: Spitzner, Bürgerzentrum Waldschänke Hellerau e. V.

35 Festspielhaus Hellerau

Karl-Liebknecht-Straße 56

1911 nach einem Entwurf des Architekten Heinrich Tessenow erbaut. Umsetzung der Visionen des Bühnenbildners Adolphe Appia und des Musikpädagogen Emile Jaques-Dalcroze. Raumgefüge durch seine Klarheit und funktionale Struktur richtungsweisend für die Moderne. Nach der Sanierung 2006 wiedereröffnet.

11 – 18 Uhr

geöffnet

Spielzeitfest: kurze Tanzstücke, Performances, Musik und Videoinstallationen im ganzen Haus mit AuditivVokal Dresden, den Choreografen des im April ausgefallenen Stücks „Ich bin der Welt abhandengekommen“ (Teresa Lucia Forstreuter, Joseph Hernandez, Malwina Stepien), den Residenten des TANZPAKT Dresden u. a. (halbstündlich) Führungen

**zwischen
11 und 16 Uhr
20 Uhr**

präsentiert Alexander „Kelox“ Miller (The Saxonz) „ROOTS & VISIONZ“, sein Abschlussstück im Masterstudiengang Choreografie an der Palucca Hochschule für Tanz (17/8 Euro)

35 | Foto: Samira Hiam Kabbara





36 | Foto: Gerd Probst

36 Biobahnhof Klotzsche

Zur Neuen Brücke 4a

Das 1908 eröffnete Empfangsgebäude des „Neuen Bahnhofs Klotzsche“ entstand unter Jugendstileinfluss, besitzt eine über acht Meter hohe Wartehalle, Zierfachwerk und ein aufwendig gestaltetes Eingangsportal. Wie so viele Bahnhofsgebäude wurde auch das Klotzscher Bahnhofsgebäude Anfang der 1990er Jahre geschlossen. Trotz Denkmalschutz unterblieb durch die Deutsche Bahn die Instandhaltung oder Sicherung, sodass sich der Bahnhof mit Verkauf 2014 an den jetzigen Eigentümer in einem ruinösen Zustand befand. Nach einer aufwendigen Sanierung und der Wiederherstellung zahlreicher Details wurde das sanierte Bahnhofsgebäude im Dezember 2016 als Vorwerk-Podemus-Biomarkt mit Bio-Bahnhofswirtschaft wiedereröffnet. Im Zentrum der Sanierung standen dabei die Verwendung ökologischer Baustoffe, ein innovatives Energiekonzept mit Photovoltaik und der Abwärmenutzung der Kühlanlagen. Nachhaltigkeit geht im Bahnhof Klotzsche noch weiter: Er soll Bahnfahren schöner und nützlicher machen, indem die Umsteigezeit besser genutzt werden kann (zum Beispiel für Einkäufe), das Warten angenehmer wird mit Bahnhofswirtschaft und Toilette und nicht zuletzt der Weg zum Zug sich verkürzt durch die Wiederöffnung des historischen Zugangs.

Dauer- programm:

Malbögen für Kinder, Quiz zu Nachhaltigkeit und Bahnhofs-geschichte

Eröffnung der neuen Tafeln zu den Geschichten rund um den Bahnhof, Nutzungsideen für das ehemalige Brückenhäuschen

10 – 16 Uhr

halbstündlich Führungen (letzte 15.30 Uhr)

1. Geschichte und Geschichten rund um den Bahnhof Klotzsche
2. Von der nutzlosen Bahnhofsruiene zur nachhaltigeren Alternative zu Discounter-Flachbauten am Stadtrand: Nachhaltigkeit in Sanierung und Nutzung

Verpflegung: lokal und 100 Prozent Bio

Die Bio-Bahnhofswirtschaft und der Freisitz am Gleis 1 haben durchgängig geöffnet und bieten Kaffee und Kuchen, Podemuser Softeis, Nerchauer Fassbier und Podemuser Grillgut an – auch für Vegetarier.

Ansprechpartner: Familie Probst, hallo@bahnhof-klotzsche.de, www.bahnhof-klotzsche.de

Redaktionsschluss:

17. Juli 2020

Änderungen vorbehalten

Notizen



JUNGE HEIDE

HELLERBERGE

DRESDNER HEIDE

HEIDE

34° 35' 36"

31

32

30

29

28

18

19

20

21

3

33

4

2

1

16

15

24

23

22

21

20

19

18

17

16

15

14

13

12

11

10

9

8

7

6

5

4

3

2

1

0

27

26

25

11

10

9

8

7

6

5

4

3

2

1

0

-1

-2

-3

-4

-5

-6

-7

-8

-9

-10

-11

-12

-13

-14

-15

-16

-17

-18

-19

-20

-21

-22

-23

-24

-25

-26

-27

-28

-29

-30

-31

-32

-33

-34

-35

-36

-37

-38

-39

-40

-41

-42

-43

-44

-45

-46

-47

-48

-49

-50

-51

-52

-53

-54

-55

-56

-57

-58

-59

-60

-61

-62

-63

-64

-65

-66

-67

-68

-69

-70

-71

-72

-73

-74

-75

-76

-77

-78

-79

-80

-81

-82

-83

-84

-85

-86

-87

-88

-89

-90

-91

-92

-93

-94

-95

-96

-97

-98

-99

-100

-101

-102

-103

-104

-105

-106

-107

-108

-109

-110

-111

-112

-113

-114

-115

-116

-117

-118

-119

-120

-121

-122

-123

-124

-125

-126

-127

-128

-129

-130

-131

-132

-133

-134

-135

-136

-137

-138

-139

-140

-141

-142

-143

-144

-145

-146

-147

-148

-149

-150

-151

-152

-153

-154

-155

-156

-157

-158

-159

-160

-161

-162

-163

-164

-165

-166

-167

-168

-169

-170

-171

-172

-173

-174

-175

-176

-177

-178

-179

-180

-181

-182

-183

-184

-185

-186

-187

-188

-189

-190

-191

-192

-193

-194

-195

-196

-197

-198

-199

-200

-201

-202

-203

-204

-205

-206

-207

-208

-209

-210

-211

-212

-213

-214

-215

-216

-217

-218

-219

-220

-221

-222

-223

-224

-225

-226

-227

-228

-229

-230

-231

-232

-233

-234

-235

-236

-237

-238

-239

-240

-241

-242

-243

-244

-245

-246

-247

-248

-249

-250

-251

-252

-253

-254

-255

-256

-257

-258

-259

-260

-261

-262

-263

-264

-265

-266

-267

-268

-269

-270

-271

-272

-273

-274

Legende

- 1 **Ständehaus**
Schloßplatz 1, 01067 Dresden
- 2 **Kraftwerk Mitte**
Kraftwerk Mitte 1 – 32, 01067 Dresden
- 3 **Alberthafen**
Magdeburger Straße 58, 01067 Dresden
- 4 **Katholische Kirche St. Marien**
Gottfried-Keller-Straße 50, 01157 Dresden
- 5 **Neuer Annenfriedhof**
Kesselsdorfer Straße 29, 01159 Dresden
- 6 **Friedenskirche**
Wernerstraße 32, 01159 Dresden
- 7 **49. Grundschule „Bernhard August von Lindenau“**
Bernhardstraße 80, 01187 Dresden
- 8 **Gedenkstätte Münchner Platz Dresden**
Münchner Platz 3, 01187 Dresden
- 9 **Bismarcksäule**
Moreauweg 1, 01217 Dresden
- 10 **Moreau-Denkmal**
Moreauweg (Räcknitzhöhe), 01217 Dresden
- 11* **Vorwerk Nickern**
Am Gerberbach 1, 01239 Dresden
- 12 **Johannisfriedhof**
Wehlener Straße 13, 01279 Dresden
- 13 **Striesener Friedhof**
Gottleubaer Straße 2, 01277 Dresden
- 14 **Technische Sammlungen Dresden**
Junghansstraße 1 – 3, 01277 Dresden
- 15 **Trinitatisfriedhof**
Fiedlerstraße 1, 01307 Dresden
- 16 **Eliasfriedhof**
Ziegelstraße 22, 01069 Dresden
- 17 **Filmtheater Schauburg**
Königsbrücker Straße 55, 01099 Dresden
- 18 **Waldschlösschen**
Radeberger Straße 60, 01099 Dresden
- 19 **Gedenkstätte Bautzner Straße**
Bautzner Straße 112 a, 01099 Dresden
- 20 **Schloss Albrechtsberg**
Bautzner Straße 130, 01099 Dresden
- 21 **Lingnerschloss**
Bautzner Straße 132, 01099 Dresden
- 22 **Dr.-Lahmann-Park**
Stechgrundstraße
- 23 **Chinesischer Pavillon**
Bautzner Landstraße 17 a, 01324 Dresden
- 24 **Alte Feuerwache Loschwitz**
Fidelio-F.-Finke-Straße 4, 01326 Dresden
- 25 **Rittergut Helfenberg**
Am Helfenberger Park 1, 01328 Dresden
- 26 **Schloss Schönfeld**
Am Schloss 2, 01328 Dresden
- 27* **Alte Schule Eschdorf**
Kirchberg 4, 01328 Dresden
- 28 **Kirche St. Martin**
Stauffenbergallee 9 h, 01099 Dresden
- 29 **Nordfriedhof**
Kannenhenkelweg 1, 01099 Dresden
- 30 **Zentralwerk**
Riesaer Straße 32, 01127 Dresden
- 31 **Sachsenbad**
Wurzener Straße 18, 01127 Dresden
- 32 **Kirche St. Josef**
Rehefelder Straße 59, 01127 Dresden
- 33 **Klärwerk Kaditz**
Scharfenberger Straße 152, 01139 Dresden
- 34* **Waldschänke Hellerau**
Am Grünen Zipfel 2, 01109 Dresden
- 35* **Festspielhaus Hellerau**
Karl-Liebknecht-Straße 56, 01109 Dresden
- 36* **Biobahnhof Klotzsche**
Zur Neuen Brücke 4 a, 01109 Dresden

Ziffern mit Sternchen*: Objekte außerhalb des Kartenausschnittes

Impressum

Herausgeber:
Landeshauptstadt Dresden

Amt für Kultur und Denkmalschutz
Abt. Denkmalschutz/Denkmalpflege
Telefon (03 51) 4 88 89 21
Telefax (03 51) 4 88 89 23
E-Mail offenesdenkmal@dresden.de

Amt für Presse-, Öffentlichkeitsarbeit und Protokoll
Telefon (03 51) 4 88 23 90
Telefax (03 51) 4 88 22 38
E-Mail presse@dresden.de

Postfach 12 00 20
01001 Dresden
www.dresden.de
facebook.com/stadt.dresden

Titelfoto:
Oliver Killig

Redaktion:
Rosanna Rödiger

Kartengrundlage:
Amt für Geodaten und Kataster

Gesamtherstellung:
Initial Werbung & Verlag

Elektronische Dokumente mit qualifizierter elektronischer Signatur können über ein Formular eingereicht werden. Darüber hinaus gibt es die Möglichkeit, E-Mails an die Landeshauptstadt Dresden mit einem S/MIME-Zertifikat zu verschlüsseln oder mit DE-Mail sichere E-Mails zu senden. Weitere Informationen hierzu stehen unter www.dresden.de/kontakt. Dieses Informationsmaterial ist Teil der Öffentlichkeitsarbeit der Landeshauptstadt Dresden. Es darf nicht zur Wahlwerbung benutzt werden. Parteien können es jedoch zur Unterrichtung ihrer Mitglieder verwenden.

www.dresden.de/denkmaltag